



Homöopathie bei rezidivierenden Harnwegsinfekten querschnittgelähmter Personen

Dr. med. Jürgen Pannék, Paraplegiker-Zentrum-Nottwil



Symptomatische Harnwegsinfekte bei Querschnittgelähmten sind häufig. Sie belasten die Gesundheit der Betroffenen und schränken deren Lebensqualität massiv ein. Bis heute existiert kein schulmedizinisches Verfahren, was verlässlich gegen diese Infekte hilft. Die SHI Homöopathische Praxis und das Schweizer Paraplegiker-Zentrum testen in einer gemeinsamen Studie, welchen Nutzen die zusätzliche homöopathische Behandlung für die Betroffenen hat.

Einleitung

Nahezu alle Personen mit Rückenmarkverletzung entwickeln eine neurogene Blasenfunktionsstörung. Daher haben diese Patienten ein deutlich erhöhtes Risiko für symptomatische Harnwegsinfekte (HWI). Diese Infekte stellen eine grosse Belastung für rückenmarkverletzte Personen dar. HWI treten bei fast 60% der Querschnittgelähmten nach Entlassung aus der Erstrehabilitation auf, sind

der häufigste Grund für Blutvergiftungen bei diesen Patienten und sind mit einer signifikant erhöhten Mortalität assoziiert. Zudem schränken symptomatische Harnwegsinfekte die Lebensqualität der Betroffenen durch Symptome wie z.B. Inkontinenz, Fieber, vermehrte Spastik, Schmerzen in der Blasenregion, abnehmende Blasen volumina, verschlechterter Allgemeinzustand und Abgeschlagenheit massiv ein.



Urologen und Paraplegiologen sind sich darüber einig, dass nur symptomatische HWI behandelt werden sollten. Die Standardbehandlung eines akuten HWI besteht heute in einer Behandlung mit Antibiotika entsprechend dem in der Urinkultur nachgewiesenen Keim.

Leider rezidivieren HWI in dieser Patientengruppe häufig und die Bakterien werden zunehmend resistenter gegen Antibiotika. Ein Vorteil der homöopathischen Arzneimittel ist, dass sie keine Resistenzen gegen Erreger ausbilden. Da sich bei der Mehrzahl der HWI bei Querschnittgelähmten keine eindeutige Ursache für die häufigen Infektionen finden lässt, werden verschiedene Strategien zur Infektprophylaxe angewendet. Die Wirksamkeit der am häufigsten durchgeführten Prophylaxe durch kontinuierliche, niedrig dosierte Antibiotikagabe wird kontrovers diskutiert und wird wegen der möglichen Nebenwirkungen von vielen Patienten nicht dauerhaft toleriert. Zudem besteht das Risiko der Bildung multipler Resistenzen.

Deshalb werden verschiedenen Phytotherapeutika zur HWI-Prophylaxe eingesetzt. Die Effizienz von Cranberry-Extrakten oder eines Extrakts aus Kapuzinerkresse und Meerrettich ist bei Patienten mit Rückenmarkschädigung nicht erwiesen. Auch für andere Methoden, wie das Ansäuern des Urins, die Gabe von Antiseptika oder die Impfung mit lyophilisierten E. coli Bakterien, besteht kein eindeu-

tiger Wirknachweis bei Querschnittgelähmten.

Zusammenfassend belasten rezidivierende symptomatische HWI die Betroffenen stark, sind aber mit den heute bekannten Verfahren nur schwer zu beeinflussen. Bis heute existiert keine nachgewiesene effektive Massnahme zur Prophylaxe von symptomatischen HWI bei Personen mit Querschnittlähmung. Dennoch werden heute Phytotherapie, Harnansäuerung, Vakzinierung und Antibiotika als Standardprophylaxen bei rezidivierenden symptomatischen HWI betrachtet und werden daher als die „urologische Therapie nach dem aktuellen Therapiestandard“ bezeichnet.

Die homöopathische Therapie kann eine gute Alternative zur Standardtherapie darstellen. Die Wirksamkeit der Homöopathie gegen HWI ist gut begründbar und die Effektivität der Behandlung in vielen Kasuistiken belegt. Jedoch existieren bisher keine Daten aus randomisierten Studien, die den positiven Einfluss einer klassischen homöopathischen Behandlung auf die Häufigkeit von HWI bei Personen mit einer Rückenmarkverletzung belegen

Fragestellung der Studie

Es soll geprüft werden, ob bei Querschnittgelähmten Personen mit rezidivierenden symptomatischen HWI durch eine zusätzliche homöopathische Therapie die Häufigkeit von



symptomatischen HWI gesenkt werden kann. Des Weiteren soll die Patientenzufriedenheit mit der homöopathischen Behandlung und die Auswirkung der homöopathischen Behandlung auf die Lebensqualität der Patienten erfasst werden.

Wie ist die Studie aufgebaut?

Zur Überprüfung der Hypothesen wird von der Neuro-Urologie des Schweizer Paraplegiker-Zentrums in Kooperation mit der SHI Homöopathische Praxis in Zug eine prospektive randomisierte Studie durchgeführt.

Die Probanden werden randomisiert einer der beiden unten genannten Gruppen zugeteilt:

- Gruppe 1: Patienten mit rezidivierenden HWI unter Prophylaxe nach aktuellem medizinischem Stand.
- Gruppe 2: Patienten mit rezidivierenden HWI unter Prophylaxe nach aktuellem medizinischen Stand und einer zusätzlichen Behandlung nach der klassischen Homöopathie nach Hahnemann.

Was wird verglichen?

Als wichtige Parameter werden die Anzahl der symptomatischen bzw. fieberhaften HWI / Jahr zwischen den Gruppen verglichen. Auch die Zufriedenheit mit der Behandlung und die Lebensqualität der Teilnehmer sind wichtige Punkte. Sie werden mittels Fragebögen erfasst und ebenfalls zwischen den Gruppen verglichen.

Als zusätzlicher Parameter wird die

Häufigkeit der symptomatischen HWI im Vergleich zum Vorjahr erfasst.

Wer nimmt teil?

Personen mit Querschnittlähmung, die sich ambulant in der Neuro-Urologie des Schweizer Paraplegiker-Zentrums vorstellen und über mindestens 4 symptomatische HWI pro Jahr berichten, werden von dem behandelnden Urologen bezüglich einer eventuellen Teilnahme an einer Studie angesprochen.

Voraussetzung zur Teilnahme:

- mindestens 4 symptomatische HWI im abgelaufenen Jahr
- Blasenentleerung mittels intermittierendem Katheterismus
- mindestens seit 12 Monaten querschnittgelähmt
- Mindestalter 18 Jahre
- Beherrschung der deutschen Sprache

Wer kann nicht teilnehmen?

- fehlende Verständigungs- oder Kooperationsmöglichkeit
- bereits bestehende homöopathische Behandlung

Welchen Nutzen bringen die Ergebnisse?

Die Patienten, welche eine homöopathische Behandlung erhalten, profitieren möglicherweise vom positiven Effekt der zusätzlichen Therapie auf die Häufigkeit und Schwere der HWI.

Wissenschaftlich gesehen werden die



Resultate dazu beitragen, den Stellenwert der homöopathischen Behandlung in der Prophylaxe von HWI bei querschnittgelähmten Patienten zu bestimmen.

Ablauf der Studie

Die Personen, welche nach Prüfung die Ein- und Ausschlusskriterien für eine Teilnahme an der Studie infrage kommen, werden über die Studie aufgeklärt. Nach Unterzeichnen der Einverständniserklärung wird eine Urinuntersuchung durchgeführt. Ein symptomatischer Harnwegsinfekt zum Zeitpunkt des Einschlusses in die Studie wird behandelt.

Alle Teilnehmer erhalten ein standardisiertes Dokument, das die typischen möglichen Symptome von HWI auflistet.

Die Teilnehmer werden einer von zwei Gruppen zugewiesen. In beiden Gruppen nehmen die Teilnehmer ihre bisherige Medikation unverändert weiter ein. Patienten der Gruppe 2 werden im Rahmen einer ambulanten Konsultation von einem Homöopathen der SHI Homöopathischen Praxis betreut. Die Betreuung besteht aus einem Erstkontakt mit homöopathischer Fallaufnahme und Medikation nach den Prinzipien der klassischen Homöopathie. Je nach Ergebnis der Fallaufnahme und nach Verlauf der Therapie können weitere Konsultationen erforderlich werden.

Bei jedem Auftreten von Symptomen eines HWI führen die Teilnehmer

einen Urintest mit einem Teststreifen durch. Bei Nachweis eines HWI wird der Urin zur Urinkultur beim nächst erreichbaren Arzt (Hausarzt / Schweizer Paraplegiker-Zentrum) abgegeben. Der HWI wird gemäss Massgabe des Arztes und nach Rücksprache mit dem Homöopathen und Präferenz des Studienteilnehmers behandelt.

Wie werden die Daten erhoben?

Zu Beginn und zum Ende der Studie füllen alle Teilnehmer einen standardisierten Fragebogen zur Zufriedenheit mit der aktuellen Behandlung der symptomatischen HWI und zur Lebensqualität aus. Zudem werden die Patienten zu Studienbeginn mit einem standardisierten Fragebogen betreffend ihrer Einstellung zur Homöopathie befragt.

Die Teilnehmer führen ein Protokoll (Dokumentation HWI), in dem die Häufigkeit der HWI registriert wird. Bei jedem akuten symptomatischen HWI werden Datum, Symptome und Behandlung vermerkt. Das Protokoll wird von jedem Teilnehmer monatlich in einem durch das Schweizer Paraplegiker-Zentrum vorbereiteten, vorfrankierten Rückumschlag an den Studienleiter im Schweizer Paraplegiker-Zentrum geschickt.

Nach einem Jahr erfolgt im Rahmen der standardisierten urologischen Betreuung der Patienten eine Kontrolluntersuchung. Bei dieser Kontrolluntersuchung wird die Studie für den betreffenden Probanden abgeschlossen.



Wann ist mit Ergebnisse zu rechnen?

Dauer der Studie

Beginn der Rekrutierungsphase:

August 2011

Abschluss der Rekrutierungsphase:

August 2013

Individuelle Studiendauer pro teilnehmendem Probanden: 12 Monate.

Abschluss der Studie: August 2014

Abkürzungen:

EQ 5D: EuroQol 5D-Fragebogen (5 Fragen plus Visuell-Analog Skala)

SWL: Satisfaction with Life Fragebogen (5 Fragen)

MYMOP: Measure yourself medical outcome profile (7 Fragen)

KHQ: King`s Health Questionnaire (9 Fragen)

Ich freue mich auf die Intensivierung der Kooperation mit der SHI im Rahmen dieser spannenden Studie. Wir hoffen gemeinsam, dass durch die Zusammenarbeit zwischen Schulmedizin und Homöopathie eine effektive Lösung für ein gravierendes, unsere gemeinsamen Patienten stark belastendes Problem anbieten zu können.

Das Projekt "Homöopathie bei rezidivierenden Harnwegsinfekten querschnittgelähmter Personen" wird von der Dr. B.K.Bose Stiftung unterstützt.

*„Verehre die Wahrheit, es ist menschlich,
Habe Mut im Herzen,
Du bist es, der Veränderung bewirkt.“*

Dr. B.K. Bose Stiftung

*„Praktiziere Homöopathie,
sie ist am geeignetsten,
Verwirkliche Dein Leben, es ist Aufopferung.“
Dr. B. K. Bose 1879 - 1977*

Die Dr. B.K.Bose Stiftung initiiert oder unterstützt klinische Studien, welche den Einsatz der klassischen Homöopathie bei chronischen Erkrankungen dokumentieren und wissenschaftlich auswerten. Derartige Forschungsprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit dem SHI Haus der Homöopathie und Schweizer Kliniken realisiert.

Unterstützen auch Sie mit Ihrem Beitrag die Projekte der Dr. B.K. Bose Stiftung. Herzlichen Dank!

Weiter Infos unter
www.shi.ch